

# Demontage von der Elbe aus

2007 wurde im Hamburg mit dem Bau der Elbphilharmonie begonnen. Große Obendreher prägten seitdem das Panorama dort. Nun wurde auch der letzte Kran abgebaut. Ein anspruchsvoller Job vor imposanter Hafen-Kulisse.



Fast fertig: Thömsen LTM 1750-9.1 befreit mit einer beeindruckenden Hakenhöhe von 127 m die Elbphilharmonie im Hamburger Hafen vom letzten Baukran.



Die Elbphilharmonie, künftiges Konzerthaus und architektonischer Blickfang im Hamburger Hafen, zeigt sich erstmals seit Baubeginn im Jahr 2007 ohne flankierende Baukrane. Mit einem Liebherr-Mobilkran LTM 1750-9.1 demontierte das Hamburger Kran- und Schwerlastunternehmen Thömen den letzten der vier großen, über Jahre an dem einstigen Kaispeicher stationierten Obendreher.

Der Abbau des letzten Baukrans an der Elbphilharmonie stellte Thömens Projektleiter Jörg Marahrens vor eine logistisch anspruchsvolle Aufgabe. Der an der Südwest-Fassade des Gebäudes stehende Kran musste von der Elbe aus demontiert werden.

114 t Ballast, 19 m Teleskopauslegerverlängerung und eine 66 m lange Wippspitze waren notwendig, um die geforderte Hakenhöhe von 127 m zu erreichen. Die Aufbauten der Hubinsel, der darauf stationierte Raupenkran und die nach oben ragenden Standbeine ließen den Männern von Thömen nur wenig Platz für die Rüstarbeiten. Ein am Kai stationierter Liebherr-Hafenmobilkran vom Typ LHM 320 übernahm einen Teil der Montage der Wippspitze.

Zwei Schleppschiffe zogen die Arbeitsplattform mit dem Kran etwa eine Stunde lang stromaufwärts durch den Hamburger Hafen zur Baustelle. Knapp 10 km lang war die Strecke und führte vorbei am alten Elbtunnel, an

---

*Zwei Schleppschiffe zogen die Arbeitsplattform mit dem Kran etwa eine Stunde lang stromaufwärts durch den Hamburger Hafen zur Baustelle.*

---

Sieben Jahre zuvor konnte die Montage dieses Baukrans trotz des im Hamburger Hafen herrschenden Tidenhubes von einem Ponton aus durchgeführt werden. Damals kam ein LTM 1500-8.1 von Thömen zum Einsatz. Den Abbau nun musste jedoch ein stärkerer Mobilkran von einer feststehenden Hubinsel aus erledigen, denn der direkt am Gebäude stehende Baukran hatte nun eine Höhe von knapp 120 m. Er war nur so weit abgeklettert worden, dass der Ausleger noch über die Gebäudekante schwenken konnte. Zum anderen sollte ein größerer Kran pro Hebevorgang mehrere Turmstücke des Baukrans an den Haken nehmen und dadurch die Arbeiten schneller zum Abschluss bringen.

Das stärkste Gerät aus Thömens Mobilkran-Flotte, der Liebherr-Fahrzeugkran LTM 1750-9.1, stellte für diese nicht alltägliche Aufgabe die erforderlichen Leistungs-Parameter zur Verfügung. Am Burchardkai, im Westen des Hamburger Hafens, wurde der 9-achsige Fahrzeugkran auf der 75 m langen Hubinsel für den Einsatz aufgebaut und ausgerüstet.

den Landungsbrücken und den Trockendocks der Großwerft Blohm+Voss.

Direkt vor der Elbphilharmonie drückte die Hubinsel ihre gewaltigen Beine ins Flussbett, um die Plattform auf das Niveau bei Tidehochwasser anzuheben. Dadurch konnten die Kranarbeiten unbehindert von Ebbe und Flut oder vom Wellengang durch vorbeifahrende Schiffe durchgeführt werden.

Große Umsicht und Präzision zeigten die beiden Kranfahrer Jens Kohlmorgen und Ralf Ramm beim Abbau des Baukrans, der nur knapp 3 m entfernt von der schillernden Glasfassade des Konzerthauses aufgebaut war. Nach Demontage der Ballastblöcke und der Ausleger sorgte allerdings aufkommender Wind dafür, dass die Arbeiten für einige Tage unterbrochen werden mussten. Probleme beim Lösen der Kranverbolungen nach sieben Jahren Standzeit zogen den Kranrückbau unerwartet in die Länge und sprengten das Zeitfenster mit idealen Wetterbedingungen, das üblicherweise für die Arbeiten ausgereicht hätte.

*Seltener Anblick: Eine knapp 10 km lange Strecke legte die Hubinsel im Hafengebiet zurück.*



*Am Haken: Der 60 m lange Katzausleger wurde in zwei Teilen demontiert. (Foto: Marc Bernschneider/Thömen)*